Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 60. Halle, Sonnabend, 10. März 1888. 180. Jahrgang.

**Halle, den 9. März.**

## Vom Kaiser.

In die größte Aufregung war gestern zweifellos nicht unsere Stadt allein durch die mit aller Bestimmtheit von den bisher verläßlichsten Berichterstattern und den Redaktionen der Berliner Zeitungen nach außerhalb telephonirte Nachricht versetzt worden, der Kaiser sei bald nach 4 Uhr — wie uns mitgetheilt wurde um ein Viertel auf 5 Uhr — gestorben. Auf welche Weise diese Nachricht entstehen konnte, ersieht der Leser aus nachstehenden Berliner Berichten. Sie wurde in Berlin, ja in der weiteren Umgebung des Kaisers selber offenbar geglaubt. Man schreibt uns aus der Reichshauptstadt von gestern Nachmittag:

„Der Reichstag sowohl wie das Haus der Abgeordneten waren heute um 11 Uhr vormittags zu Plenarsitzungen zusammengetreten. Beide Körperschaften aber standen, wie überhaupt das gesammte politische Leben der Reichshauptstadt, völlig unter dem Banne der so überaus traurigen Nachrichten, welche unausgesetzt aus dem Kaiserlichen Palais eintrafen. Thatsächlich ist in dem Befinden Seiner Majestät zwar seit gestern eine üblere Wendung in so fern nicht eingetreten, als die eigentlichen Krankheitssymptome sich nicht verschlimmert haben; wohl aber ist der allgemeine Schwächezustand des Hohen Patienten ein so bedenklicher geworden, daß sich in allem, was aus der nächsten Umgebung des Monarchen verlautete, nahezu Hoffnungslosigkeit wiederspiegelte. Dieses tiefe, schmerzliche Gefühl der Bangigkeit und Niedergeschlagenheit pflanzte sich aus dem Palais sehr bald in die beiden Parlamentshäuser fort.

Aeußerlich trat die Erscheinung am schärfsten im preußischen Abgeordnetenhause hervor. Dort stellte der Abgeordnete von Rauchhaupt gegen 1 Uhr den Antrag, in der Lage, in welcher das Haus sich im Hinblick auf die schweren Augenblicke befinde, denen die Monarchie vielleicht entgegengehe, auf alle weiteren Debatten zu verzichten und den Rest der Tagesordnung (zweite Lesung des Kultus-Etats) en bloc anzunehmen. Diesem Begehren wurde seitens des Centrum-Führers widersprochen, jedoch gelangte ein Antrag auf Vertagung der Sitzung, welchen der Abgeordnete Dr. Windthorst gleichzeitig stellte, zur Annahme.

Der Reichstag unterbrach zwar seine Arbeiten nicht, führte vielmehr seine Tagesordnung formell zu Ende; die Diskussion über die einzelnen Gegenstände, deren wichtigsten die dritte Lesung des Etats bildete, vermochte sich unter dem allgemein empfundenen Druck zu irgend welcher Höhe nicht aufzuschwingen. Die Abgeordneten betraten den Saal meist nur zu den einzelnen Abstimmungen und standen während der übrigen Zeit gruppenweis, ohne Unterschied der Parteirichtung, beieinander, den fortlaufend eintreffenden Nachrichten über das Befinden des geliebten Monarchen lauschend und jede momentane Besserung oder Verschlimmerung eifrig erörternd. Dazwischen durchschwirrten zahllose mit der Krankheit Sr. Majestät des Kaisers in engerem oder weiterem Zusammenhange stehende Gerüchte die Luft. Am Morgen verlautete als ganz sicher, S. K. und K. Hoheit der Kronprinz sei bereits aus San Remo abgereist und eile an das Lager des schwer erkrankten Vaters. Später wurde diese allgemein freudig begrüßte Nachricht jedoch widerrufen und zwar ist, wie es heißt, die bereits beschlossen gewesene Reise unterblieben, weil auch in dem Befinden des Kronprinzen seit gestern eine abermalige Wendung zum Schlimmeren eingetreten ist. Inzwischen hat Se. K. H. Prinz Wilhelm für den erkrankten Monarchen und während der Abwesenheit des nächstberechtigten Kronprinzen die Stellvertretung Sr. Majestät übernommen; doch ist, wie verlautet, der für den Sonnabend in Aussicht genommene Reichstags-Abschied noch gestern Abend von dem Kaiser eigenhändig vollzogen worden. Um 2 Uhr, nach beendeter Reichstagssitzung fand eine kurze Bundesrathssitzung statt, dann, gleichfalls im Gebäude des Reichstags, unter Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung des preußischen Gesammtministeriums."

Auf unsere wiederholten telegraphischen Anfragen bei den bestunterrichteten Berliner Stellen ging uns gegen Mitternacht endlich die positive Meldung zu:

**„Der Kaiser lebt. Befinden hoffnungsvoller."**

Die heute Morgen von Berlin einlaufenden Partei-Correspondenzen, u. a. die nationalliberale, widmen dem entschlafenen Kaiser sogar schon Nachrufe. Ein Zeichen, mit welcher Sicherheit die Kunde vom Tode auftrat. Berliner Blätter schreiben: „Die Nacht vom 7. zum 8. hat der greise Patient nicht gut zugebracht. Die Kräfte wollen sich nicht wieder heben. Trotzdem war es dem Großherzoglich badischen Paare gegönnt, den Kaiser des Morgens auf wenige Augenblicke zu sprechen. Man hoffte, daß die Freude des Wiedersehens auf den Kaiser eine belebende Einwirkung üben werde, aber leider hat der Zustand bis gegen den Nachmittag in keiner Weise ein günstige Veränderung gezeigt, obschon auch heute (am 8.) wieder ein wenig Nahrung zugeführt werden konnte und die Bewußtlosigkeit gewichen war. Als heute früh Ihre Majestät die Kaiserin-Königin erschien, reichte ihr der Kaiser die Hand. Der Prinz Wilhelm begab sich heute früh 9 Uhr in's Palais und verblieb daselbst. — Im Palais herrscht eine lebhafte Bewegung. Außer den Mitgliedern der Königlichen Familie erschienen dort Minister, Generale und andere hochgestellte Personen, um sich nach dem Befinden des Kaisers zu erkundigen. — Auch heute weilte Fürst Bismarck mehrere Stunden im Palais. Im Krankenzimmer waren nur die Kaiserin und die Aerzte anwesend. Schmerzen sind nicht vorhanden. Der Puls, gewöhnlich 57 Schläge zählend, war gestern bis auf 108 gestiegen, ist aber heute auf 104 zurückgegangen. Der Kaiser, bei vollem Bewußtsein, unterhielt sich im Laufe des Vormittags längere Zeit mit dem Prinzen Wilhelm über das bevorstehende Brigade-Exerziren. Die Vorstellungen in den Königlichen Theatern sind für heute Abend abgesagt.

Der letzte Krankenbericht von 7 Uhr Abends lautet:

Der Schwächezustand Se. Majestät des Kaisers dauert fort. Se. Majestät nehmen ab und zu etwas Wein und flüssige Nahrung zu sich. Im Ganzen ist der Zustand ruhiger.

v. Lauer. Leuthold.

Ferner schreibt man aus Berlin:

Trotz des unfreundlichen Wetters wird die Menschenmenge, die sich in der Nähe des Kaiserlichen Palais ansammelt, stündlich größer. Theilnahmsvoll sind Aller Blicke nach dem Palais gerichtet. Die Schutzmannsposten, sowie alle diejenigen Personen, die man für irgendwie unterrichtet hält, werden mit Fragen nach dem Befinden geradezu bestürmt. — Gegen 2 Uhr 10 Min. Nachm. traf auf dem Bahnhof „Friedrichstraße" der Kronprinz von Schweden ein. Derselbe wurde von dem hiesigen schwedischen Gesandten und einigen hier anwesenden Offizieren des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 empfangen. Der Kronprinz trug die Uniform seines Dragoner-Regiments. Bereits gegen 11 Uhr Vormittags erschien heute der Oberhof- und Domprediger D. Kögel im Kaiserlichen Palais, wie es heißt, mit dem Sakrament versehen, um dasselbe dem hohen Kranken zu reichen.

Aus London und Wien wird gemeldet, daß man auf den dortigen Botschaften fortwährende theilnehmende Nachfrage nach dem Befinden des Kaisers hielt und daß namentlich in letztgenannter Stadt die Aufregung und Bestürzung über die schlechten Nachrichten alle Kreise der Bevölkerung ergriffen habe. — Aus London telegraphirt man noch, daß im Laufe des Abends der Prinz von Wales und Herzog Paul von Mecklenburg den Botschafter Grafen Hatzfeldt besuchten. Ueberall werden Aeußerungen tiefster Sympathie laut und Hoffnungen für Wiedergenesung des erlauchten Monarchen ausgesprochen. Alle Morgenblätter widmen der Krankheit desselben theilnahmsvolle Leitartikel und drücken die inbrünstige Hoffnung auf Wiedergenesung aus. Die „Morningpost" schließt ihren Artikel mit den Worten: Die Kaiserliche Familie und das deutsche Volk mögen versichert sein, daß nirgends außerhalb Deutschlands dem Ereignisse mit so lebhafter Theilnahme gefolgt wird, wie in England.

Wie der „Reichsanz." meldet, empfing der Kaiser heute um 2 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck und hatte eine 10 Minuten währende Unterredung mit demselben.

Im Aeußerlichen kennzeichnet sich die Erkrankung des Kaisers in einer Art langwieriger Schlafsucht, ein Zeichen und eine Folge der vorhandenen Schwäche und nicht durch Morphiumanwendung veranlaßt. Morphium ist, wie bestimmt versichert wird, überhaupt nicht gebraucht worden.

Die Ordre, welche die Ermächtigung zum Schluß der Reichstagssession ertheilt, ist vom Kaiser, wie man erzählt, noch mit fester Hand gestern unterzeichnet worden. Wie es mit dem Schluß gehalten werden wird, steht aber noch dahin.

Die „Post" schreibt: Die schlimmsten Momente scheinen in den gestrigen Nachmittagsstunden gewesen zu sein, als sich im Palais Fürst Bismarck, Prinz Wilhelm, der Kriegsminister und hohe Hofbeamte aufhielten, bis endlich gegen 3 Uhr insofern eine Besserung eintrat, als der Kaiser im Stande war, etwas Nahrung zu sich zu nehmen. Um ein Uhr wurde dem Kaiser etwas Bouillon und ein halbes Glas schweren Rothweins eingeflößt. Eine leichte Besserung ist darauf eingetreten, so daß dem Prinzen Wilhelm, welcher, wie der B. B. Cour. mittheilt, in der achten Abendstunde zum dritten Mal in das Kaiserliche Palais kam, gestattet werden konnte, in das Krankenzimmer des Kaiserlichen Großvaters einzutreten und in gedrängtester Kürze zu melden, es gehe dem Vater besser. — Ein Bild unendlichen Wehes und qualvoller Trauer bot heute der Platz vor dem Kaiserlichen Palais Unter den Linden. Da standen schon von frühem Morgen an unter Regenschirmen zusammengekauert kleine Gruppen, gebückt, gesenkten Hauptes und erzählten sich nur leise, daß es drinnen im Palais traurig bestellt sei. Gegen 12 Uhr wuchs mit der Menge auch die Unruhe. Dies unruhige, beängstigende Hin- und Herlaufen im Palais, das Kommen und Fortfahren eleganter Equipagen neben Droschken II. Klasse, das Alles deutete darauf hin, daß es sehr schlecht stand. Um 12 Uhr verließ Hofprediger Kögel das Palais. Er hatte dem großen Heldenkaiser den letzten Trost gereicht. (Daher wohl die Nachricht vom Verscheiden. Red.) Alle Spitzen der Behörden versammelten sich gegen 1 Uhr und die traurige Vorahnung wurde noch bestärkt durch das stumme, leise, klanglose Vorbeischleichen der sonst so stolzen Wachtparade."

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ernste Krankheit und schwere Bedrückung des Gemüths haben vereint den geliebten Herrscher, in dem das Vaterland den festen Hort der nationalen Wohlfahrt, die ganze Welt aber den Erhalter des Friedens zu sehen sich gewöhnt hat, und zu dessen geheiligter Person Alles mit unwandelbarer Verehrung und mit unerschütterlichem Vertrauen aufblickt, plötzlich drohender Gefahr ausgesetzt. Das deutsche Volk kann sich auf diese neue Kunde der Trübsal hin nur noch enger und einmüthiger schaaren, um in inbrünstigem Gebet die Genesung und die baldige Rückkehr der alten geistigen und körperlichen Frische und Rüstigkeit Seiner Majestät von dem Allmächtigen zu erflehen.

Unser Volk darf bei diesem Gebet wohl dem Bewußtsein vertrauen, daß, was menschliche Einsicht und Kraft vermag, um diesem Wunsch Erfüllung zu gewähren, aufgeboten und der Menschenhand dienstbar gemacht ist.

Durch die Macht des Gebetes gestärkt und im Vertrauen auf die Huld und Gnade, mit welcher die Vorsehung die Geschicke des Vaterlandes bisher so gütig gelenkt, ziemt es sich, in diesen schweren Tagen in Ruhe und Ergebung, aber auch mit Muth und Selbstvertrauen auszuharren und unentwegt an der Hoffnung festzuhalten, daß Gott das Flehen eines ganzen Volkes erhören und dasselbe vor schwerstem Leide bewahren werde!

## Politische Mittheilungen.

* Der Kronprinz. Im Gegensatz zu allen anderen Meldungen erklärt die Nordd. Allg. Ztg. das Gerücht, daß die kronprinzlichen Herrschaften in Berlin eintreffen sollen, für unbegründet. Es muß dahingestellt bleiben, ob damit nur die Rückkehr nach Berlin oder die nach Deutschland überhaupt in Abrede gestellt wird. — Der neueste Krankheitsbericht lautet:

San Remo, 8. März, 11 Uhr 5 Min. Vorm.

Nach längerem Aufenthalt Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen im Freien am gestrigen Tage war auch die letzte Nacht befriedigend. Da das bessere Allgemeinbefinden andauernd, so werden von jetzt ab die Bulletins alle zwei Tage erscheinen.

Mackenzie. Schrader. Krause. Hovell. v. Bergmann. Bramann.

* Aus San Remo, 7. März Abends, telegraphirt das Wolff'sche Bureau:

Die Abreise des Kronprinzen nach Deutschland wird als nahe bevorstehend bezeichnet, doch ist der Tag noch nicht bestimmt. Se. K. Hoheit Prinz Heinrich dürfte bereits morgen abreisen.

* Die Anwesenheit des Zahnarztes Evans aus Paris in San Remo hat, wie die „Straßburger Post" einem Privatbrief aus San Remo entnimmt, nicht direkt mit dem Zustand der Zähne des Kronprinzen zu thun (zu diesem Zwecke war ja vor nicht langer Zeit der Berliner Leibzahnarzt in San Remo), sondern mit der Annahme, wonach vielleicht das eigentliche Leiden des Kronprinzen selbst mit einer früheren Zahnkrankheit in einem gewissen ursächlichen Zusammenhange stehen könnte. Der Kronprinz hat nämlich früher einmal an einer Zahnfistel gelitten, und Evans glaubte, darauf weitergehende Vermuthungen aufbauen zu können, und hat dies bereits schon vor längerer Zeit mitgetheilt. Es ist ja selbstverständlich, daß in einem Falle wie der vorliegende alle nur denkbaren Eventualitäten sofort verfolgt werden, sobald sie einmal von unanfechtbarer Seite offenbar bona fide aufgeworfen werden.

* Die preußische Gesetzsammlung publicirt den bereits von uns mitgetheilten allerhöchsten Stellvertretungs-Erlaß und außerdem die nachstehende Ordre an das Staatsministerium:

Ich habe heute bezüglich Meiner Vertretung in den Fällen, wo Ich einer solchen zu bedürfen glauben werde, an Seine königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm die Ordre gerichtet, deren Abschrift Ich Ihnen zur Kenntnißnahme und Nachachtung hierbei mittheile.

Berlin, den 17. November 1887.

Wilhelm.
von Bismarck.

An das Staatsministerium.

* Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften hat in seinen bekannten Differenzen mit dem „Centralverband deutscher Industrieller" jetzt eine Denkschrift erscheinen lassen, die voraussichtlich dem unerquicklichen Zwiespalt, der die beiden großen industriellen Vereinigungen trennte, ein Ende machen wird.

Die Schrift, die im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses von dem Vorsitzenden Dr. von Hase in Leipzig verfaßt ist, trägt einen durchaus versöhnlichen Charakter, erkennt die Verdienste, die der Centralverband sich nach gewissen Richtungen erworben hat, unumwunden an, und bemüht sich, indem sie die gegen den Genossenschaftsverband erhobenen Vorwürfe an der Hand des actenmäßigen Materials als grundlos zurückweist, alle Hindernisse, die einer Einigung entgegenstehen, aus dem Wege zu räumen. Dieses Entgegenkommen von der einen Seite ist inzwischen auch durch die persönlichen Vermittlungsversuche einiger hervorragender Industrieller wirksam unterstützt worden, so daß die Hoffnung berechtigt erscheint, daß die in ihren Arbeitsgebieten sich gegenseitig ergänzenden Verbände künftig Hand in Hand die Interessen der deutschen Industrie wahren und sämmtliche Berufsgenossenschaften vereint unter einer Fahne marschiren werden.

* Der Weimarische Landtag ist gestern vom Minister Stichling mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er auf den schweren Druck hinwies, der infolge der Nachrichten über Se. Majestät den Kaiser auf dem Lande und Reiche laste, und den innigen Wunsch aussprach, daß die Hand des Allmächtigen, die so sichtlich auf den Schöpfungen des innig geliebten und verehrten Kaisers geruht, auch ferner über denselben walten möge. Der Landtagspräsident Fries erwiderte, der Landtag sei tief bewegt und ergriffen und schließe sich mit ganzem Herzen dem Wunsche an, daß die schwere Sorge, die auf dem Kaiserlichen Hause und der großherzoglichen Familie, auf dem Lande und dem Reiche liege, durch die Gnade des Allmächtigen gehoben werde.

**Frankreich.** Das Doppelspiel des Generals Boulanger. Der „National" fährt in seinen Enthüllungen über die neue Boulanger-Bewegung fort. Unter der Ueberschrift „Die Verschwörung Boulanger's" bringt er heute folgende Mittheilung:

„Der Kriegsminister hatte Anfangs die Absicht, den General Boulanger mit einer Arreststrafe von 30 Tagen zu belegen, weil seine halbe Ableugnung der Umtriebe des Komitees Thiébaud eher, als sie dem Kriegsminister vorgelegt worden war, in den Zeitungen erschien; aber auf Vorstellung einiger Minister unterließ General Logerot diese Maßregel. Wahrscheinlich von diesem Zwischenfalle in Paris unterrichtet, traf Boulanger am Donnerstag Morgen in Paris ohne Erlaubniß ein und begab sich sofort zum Kriegsminister. Logerot empfing Boulanger und dieser übergab ihm seinen Brief, den die Zeitungen bereits gestern veröffentlicht hatten. Aus Staatsrücksichten blieb Boulanger dafür unbestraft, daß er ohne Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803101-14/fragment/page=0001
DFG

aubniß nach Paris gekommen war. Die Regierung nahm Boulanger's Brief an, obgleich ihre Besorgnisse über seinen Ehrgeiz in keiner Weise gehoben sind; man willigte ein, den Brief als Bürgschaft einer nothwendig gewesenen Unterwerfung zu betrachten; man wollte zulassen, was der General zuzulassen sich vorgenommen hatte; aber die eingeleitete Untersuchung ist nicht geschlossen. Am Donnerstag Abend kehrte Boulanger nach Clermont-Ferrand zurück."

Der Brief Boulangers lautet wortgetreu:

General Boulanger, Befehlshaber des 13. Armeekorps, an den Herrn Kriegsminister in Paris.

Herr Minister! Eindringliche Schritte wurden bei mir in Betreff der Abgeordnetenwahlen dieses Monats gemacht. Da mein formeller Wunsch in Anbetracht der Stellung, die ich einnehme, und namentlich der Epoche, die wir durchmachen (sic), dahin geht, mich ausschließlich meinen Pflichten als Militär zu widmen, so habe ich die Ehre, um den Kungebungen, die um meinen Namen stattgefunden haben und noch stattfinden dürften, ein Ende zu machen, Sie zu bitten, entweder gütigst diesen Brief zu veröffentlichen oder mich zum Schreiben und Veröffentlichen eines solchen zu ermächtigen, in welchem ich meine Freunde bitten würde, nicht auf mich Stimmen zu zersplittern, die ich nicht annehmen kann.

Da alle Welt darüber einig ist, daß der ehemalige Kriegsminister durch einen entschiedenen Protest sehr wohl hätte verhüten können, daß seine Kandidatur bei den jüngsten Ersatzwahlen von den Ultraradikalen als ernsthaft betrachtet wurde, erhält es einen komischen Beigeschmack, wenn dieser Held der Reklame „von der Epoche, die wir durchmachen", spricht, in der er sich ausschließlich seinen Pflichten als Militär widmen müsse. Das Doppelspiel des Generals Boulanger, so sagt die N.-Z., ist denn auch längst klar ersichtlich, so daß es durchaus begreiflich erscheint, wenn von Seiten der gemäßigten republikanischen Fraktionen des Senats eine bezügliche Anfrage an die Regierung vorbereitet werden soll.

— Nach einer aus Paris zugehenden Drahtmeldung beschwerte sich der deutsche Botschafter Graf Münster vor wenigen Tagen bei Herrn Flourens über die Haltung der Pariser Presse gegen den Prinzen Wilhelm, und begründete seine Beschwerde durch Vorlegung einer Reihe von Zeitungen, welche mehr oder weniger beleidigende Artikel über den Prinzen gebracht hatten. Herr Flourens wies auf das französische Preßgesetz hin, welches der Regierung keinen Einfluß auf die Presse gestatte, erklärte sich jedoch bereit, den Staatsanwalt vorgehen zu lassen, wenn die deutsche Botschaft amtlich einen Strafantrag stelle.

**Italien.** Die italienische Regierung übermittelte gestern dem Botschafter in Paris, Menabrea, Gegenvorschläge, auf Grund welcher die Verhandlungen betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich wieder aufzunehmen wären. — Das Comité für die Pariser Weltausstellung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher dasselbe sein Bedauern über das gegenwärtige Zollregime und die Hoffnung ausspricht, daß beide Nationen durch gegenseitige Zugeständnisse eine bessere, ihren Interessen entsprechendere Lösung werden finden können. Inzwischen werde das Comité sein Werk fortsetzen und in einem Monate wieder eine Sitzung halten.

**Niederlande.** Aus dem Haag wird mitgetheilt: Von den 100 neuen Sitzen der zweiten Kammer haben bis jetzt die Antiliberalen 43 erlangt. Wegen 18 anderer Sitze stehen sie mit Liberalen zur Stichwahl. Von 9 Wahlbezirken sind die Resultate noch unbekannt.

**Rußland.** Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Illegalitätserklärung des Prinzen von Coburg seitens der Pforte und sagt, die Türkei habe einen ihren Pflichten entsprechenden Entschluß gefaßt. Da die Pforte auf solche Weise dem aus den Verträgen hervorgehenden Rechte Ausdruck giebt, so kann man hoffen, daß die logischen Folgen ihres Vorgehens nicht ausbleiben werden. Die Behauptung englischer Zeitungen, nach der Abreise des Prinzen von Coburg würde die bulgarische Frage in ein dringendes Stadium treten, sei folgerichtig, da es sich darum handelt, eine festere und gesetzmäßigere Regierung einzusetzen, als die, welche seit 18 Monaten in Bulgarien besteht. Doch wäre es unrichtig, die neue Phase der bulgarischen Frage für gefährlicher zu halten, als die, aus welcher Bulgarien herausgetreten sein würde. Die Rückkehr zu der auf internationalen Verträgen fußenden Legalität könne unmöglich einen beunruhigenden Charakter tragen.

## Deutscher Reichstag.

56. Plenar-Sitzung vom 8. März, Vormittags 11 Uhr.

Das Haus erledigte zunächst die dritten Berathungen des internationalen Vertrages zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See vom 16. November 1887 und des Freundschaftsvertrages zwischen dem Reich und dem Freistaat Ecuador, genehmigte ohne Diskussion den Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrag zwischen dem Reich und dem Freistaat Guatemala, ebenso den Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrag zwischen dem Reich und dem Freistaat Honduras, und ertheilte der Kasse der Oberrechnungskammer für das Etatsjahr 1885/86 bezüglich desjenigen Theiles der Rechnung, welcher sich auf die Reichsverwaltung bezieht, nebst Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1886/87, Decharge.

Es folgt der zwölfte Bericht der Kommission für die Petitionen.

Der Verein gegen den Wucher im Saargebiet bringt durch eine im Druck vorliegende Petition die Nothwendigkeit einer Erweiterung der reichsgesetzlichen Vorschriften zur Verhinderung des Wuchers zur Sprache; die Kommission (Berichterstatter Abg. Hegel [kons.]) beantragt, die Petition dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, in welcher Weise dem Wucher nach den in der Petition angegebenen Richtungen im Wege der Gesetzgebung zu steuern sei.

Abg. Bormann (Reichspartei) befürwortet als Ueberreicher der Petition den Kommissionsantrag, mit welchem sich auch Abg. Schrader (freis.) einverstanden erklärt, jedoch gleichzeitig betont, daß die wesentlichste Remedur auf dem bezeichneten Gebiete von der Belohnung der Bevölkerung zu erwarten sei; außerdem hofft Redner auch Abhilfe von der Entwickelung des Genossenschaftswesens.

Abg. v. Helldorff-Bedra (kons.) hält die Anregungen des Vorredners bezüglich einer Beschränkung des Wuchers für dankenswerth, glaubt aber die Wirkungen der Belehrung und des Unterrichts auf ihr richtiges Maß zurückführen zu sollen, denn diese würden nicht imstande sein, dem Wucher in ausreichender Weise zu steuern; Redner empfiehlt vielmehr eine durchgreifende Reform des Kreditwesens und bittet sodann um Annahme des Kommissionsbeschlusses, der ja eine ganz allgemein gehaltene Fassung habe. (Beifall rechts.)

Nachdem sich darauf auch die Abgg. Dr. v. Cuny (nat.-lib.) und Rintelen (Centr.) für den Antrag der Kommission, ersterer indessen auch für geeignete Belehrung der in Betracht kommenden Bevölkerung ausgesprochen, genehmigt das Haus die Kommissionsberathung mit großer Majorität.

Nunmehr folgt die dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1888/89, auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Berathung gefaßten Beschlüsse in Verbindung mit a. der dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichs-Heeres, der Marine, der Reichs-Eisenbahnen und der Post und Telegraphen, sowie zur vorläufigen Deckung der aus dem Reichs-Festungsbaufonds entnommenen Vorschüsse, auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Berathung gefaßten Beschlüsse, b. dem fünften Bericht der Kommission für die Petitionen (Erhöhung der Einfuhrzölle für ausländischen Tabak und Kreditirung der Tabaksteuer) und c. dem zehnten Bericht der Kommission für die Petitionen (Branntweinsteuer, Kontingentirung, resp. Erleichterungen für kleinere Brennereien).

In der Generaldiskussion giebt

Abg. Frhr. v. Mirbach (kons.) in seinem, sowie des Abg. v. Kardorff und einiger Freunde Namen die durch die Geschäftslage des Hauses bedingte Erklärung ab, daß sie auf die Spezialdiskussion einer großen wirthschaftlichen Frage (der Währungsfrage) zur Zeit verzichteten: er hoffe, daß diese Erklärung nicht nur bei seinen Gesinnungsgenossen, sondern auch bei den Gegnern Anerkennung finden werde.

In der Spezialberathung werden auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Maltzahn-Gültz (kons.) an den betreffenden Stellen in Konsequenz des verabschiedeten Reliktengesetzes die Einnahmen aus den bezüglichen Beiträgen gestrichen.

Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Struckmann (nat.-lib.) erklärt

Staatssekretär v. Bötticher sein Bedauern darüber, daß die Alters- und Invalidenversicherung das Haus in der gegenwärtigen Session nicht mehr beschäftigen werde; die Materie erfahre indessen eine so gründliche Bearbeitung, daß ihre Erledigung in den weiteren Berathungsstadien desto leichter vonstatten gehen werde. Der Erfüllung des Wunsches nach Veröffentlichung der Vorlage, sobald dieselbe die Allerhöchste Genehmigung erhalten, stehe kein Hinderniß entgegen und von dem Augenblicke der Veröffentlichung an stehe es allen Interessenten, auch ohne besondere Aufforderung, frei, ihre Meinung zur Kenntniß der Behörde zu bringen, ja, die letztere wisse es den Betreffenden entschieden Dank, wenn sie sich zu den ihre Interessen behandelnden Vorlagen äußerten. Was das Genossenschaftsgesetz betreffe, so liege dasselbe dem Bundesrathe vor und er (der Staatssekretär) werde sich auch bezüglich der eventuellen Veröffentlichung dieses Gesetzentwurfes mit seinen Kollegen benehmen. In ähnlicher Weise spricht sich der Staats-Sekretär auf eine bezügliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Hammacher (nat.-lib.) hinsichtlich der Veröffentlichung einer Novelle zum Patentgesetz aus, sowie zu dem Marken- und Musterschutzgesetze, erklärt indessen, die Frist der Einbringung jener Novelle zur Zeit noch nicht genauer präzisiren zu können; endlich erwidert der Staatssekretär auf eine Anfrage des Abg. Hitze (Centr.), daß auch einer Veröffentlichung der zu erwartenden Novelle zum Krankenversicherungsgesetze nach deren Fertigstellung voraussichtlich nichts im Wege stehen werde, während er bezüglich einer Anregung des Abg. Grafen v. Holstein (kons.), durch Nachlaß des Zolles auf die aus Amerika importirten, in der Ostsee behufs Züchtung ausgesetzten Austern die heimische Austernzucht fördern zu wollen, erwidert, er könne jene Wünsche nur als wenig aussichtsvoll bezeichnen, wolle indessen dieser Frage nochmals seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erwidert auf eine bezügliche Bemerkung des Abg. Sabor (Sozialdem.), daß die vor kurzem eingezogenen Oekonomie-Handwerker die doppelten Macherlöhne erhielten.

Eine Reihe von Spezial-Etats werden ohne Diskussion bewilligt, u. a. auch der der Justizverwaltung, nachdem Abg. Kulemann (nat.-lib.) erklärt, bei der Geschäftslage des Hauses auf die Einbringung von Anträgen behufs Ermäßigung der Gerichtskosten verzichten zu wollen.

Bei der Position „Zölle und Verbrauchssteuern" gelangt eine Petition von Tabaksproduzenten zur Verhandlung, welche dahin geht, dem Gesetze vom 16. Juli 1879 an geeigneter Stelle einen Zusatz zu geben, wonach Blätter, die zu 1/5, 2/5, 3/5 oder 4/5 ihres Werthes durch Unglücksfall vor der Ernte beschädigt wären, nach Verhältniß ihrer Entwerthung auch nur zu 4/5, 3/5, 2/5 und 1/5 des Gewichtes zu versteuern; an anderer Stelle wird die Bitte ausgesprochen: 1) die Erhöhung der Einfuhrzölle für ausländischen Tabak von 85 ℳ auf mindestens 150 ℳ für 100 Kilogramm; 2) die Creditirung der Steuer für den selbst erbauten Tabak in jedem Falle bis zur nächsten Veräußerung desselben zum Gesetz zu erheben.

Die Kommission Berichterstatter Abg. v. Goldfus (Reichspartei) beantragt, über die Petitionen, soweit dieselben auf eine Erhöhung des Tabakzolles gerichtet sind, zur Tagesordnung überzugehen, im übrigen aber dieselben dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Menzer (kons.) beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, angesichts der schweren Nothlage, in der sich die deutschen Tabakbauer befinden, thunlichst bald eine Erhöhung des Eingangszolles auf ausländische, eventuell eine Ermäßigung der Steuer auf inländische Tabake herbeizuführen.

Abg. Duvigneau (nat.-lib.) beantragt dagegen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, unter Aufrechterhaltung der bestehenden Zoll- und Steuersätze für Tabak den deutschen Tabakbauern, soweit erforderlich, auf dem Wege der Gesetzgebung, jede mögliche Erleichterung zu gewähren, insbesondere in Bezug auf: a. die Creditirung der Tabaksteuer; b. die Ermäßigung dieser Steuer bei fehlerhafter Beschaffenheit des Tabaks infolge ungünstiger Naturerscheinungen (Hagelschlag, Frost ꝛc.) vor der Ernte; c. Erleichterung der Ausfuhr des inländischen Tabaks (u. a. durch Erlaß der Steuer auf unbrauchbar gemachte Blattrippen).

Nachdem beide Anträge im Hinblick auf die Geschäftslage des Hauses zurückgezogen worden, wird der Kommissionsantrag genehmigt.

Es folgen die Petitionen wegen Erleichterung der Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes, namentlich im Interesse der kleinen Brennereien; die Kommission (Berichterstatter Abg. Brand [nat.-lib.]) beantragt, die Petitionen dem Herrn Reichskanzler zur wohlwollenden Erwägung zu überweisen.

Abg. Staudy (kons.) befürwortet in diesem traurigen Momente (es sind inzwischen wiederum bedenkliche Nachrichten aus dem Kaiserlichen Palais eingetroffen) die debattelose Annahme des Kommissionsantrages, richtet jedoch gleichzeitig die dringende Bitte an die verbündeten Regierungen, namentlich den geschädigten Interessen der kleinen Brennereien in ausgiebiger Weise Rechnung tragen zu wollen.

Nachdem sich Abg. Lender (Centr.) und Abg. Frhr. v. Ellrichhausen (Reichspartei) in ähnlichem Sinne ausgesprochen, genehmigt das Haus den Antrag der Kommission und nimmt sodann mittelst Auszählung mit 111 gegen 102 Stimmen die Resolution des Abg. von Wedell-Malchow (kons.) auf Untersuchung der Höhe der Zölle auf Oele und Oelfabrikate behufs eventueller Zollerhöhung an.

Die Gesammtabstimmung über den Etat kann noch nicht erfolgen, weil noch die Berichterstattung über den jüngsten Nachtragsetat (Eisenbahnen im Interesse der Landesvertheidigung) aussteht.

Die nächste Sitzung behufs Erledigung kleinerer Vorlagen, sowie behufs Fortsetzung der dritten Lesung des Etats, ferner behufs der Berathung von Petitionen und endlich behufs dritter Lesung der Anträge Hitze-Ackermann betr. den Befähigungsnachweis findet Freitag 11 Uhr statt.

Schluß 2 Uhr.

## Heer und Marine.

— General Graf Blumenthal, commandirender General des 4. Armeecorps, hat dem „Dtsch. Tgbl." zufolge sein Abschiedsgesuch wegen erneuten schweren Augenleidens wiederholt, und sei dasselbe von dem Kaiser genehmigt worden. Der Commandeur der 8. Division zu Erfurt, Generallieutenant v. Grolman, werde mit der Führung des 4. Corps beauftragt werden.

— Der Kriegsminister hat genehmigt, daß künftig die Militär- und Invalidenpensionen, wenn die beiden ersten Monatstage Sonn- oder Festtage sind, bereits am letzten Tage des vorhergehenden Monats gezahlt werden. Demgemäß können diese Pensionen für den Monat April bereits am 31. d. M. bei der Militär-Pensionskasse empfangen werden, da auf den 1. u. 2. k. M. die Osterfeiertage fallen. Diese Anordnung findet jedoch keine Anwendung auf die Pensionszuschüsse, die Wittwen- und Waisengelder, Staatsbeihilfen, Erziehungsgelder ꝛc., welche erst vom 3. k. M. ab zur Auszahlung gelangen.

— Auf der Spandauer Gewehrfabrik sollen dem „Anz. aus dem Havell." zufolge in allernächster Zeit größere Arbeiterentlassungen bevorstehen. Wie verlautet, soll die weitere Fabrikation des jetzt in Arbeit befindlichen Repetirgewehrs eingestellt und die Vorbereitungen zur Herstellung einer neuen Schußwaffe getroffen werden.

## Halle, den 9. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

—ð Am 8. März wurde unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Frick als stellvertretendem Königl. Kommissar die mündliche Reifeprüfung am Realgymnasium der Franckeschen Stiftungen abgehalten. Von den 6 Oberprimanern war einer nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten, die übrigen 5, H. Schöllere aus Holleben, F. Vollhardt aus Halle, O. Schwaneck aus Hasserode a. H., C. Müller aus Bucarest, M. Zeising aus Gröbers erhielten das Zeugniß der Reife.

## Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— Freiburg. Der Domkapitular Lic. Prof Dr. Lingg in Bamberg hat einen Ruf als Professor des Kirchenrechts an die Universität Freiburg erhalten.

## Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Aus Anlaß des 100. Geburtstages Joseph von Eichendorffs (10. März) wird im Verlage von C. F. Amelang in Leipzig ein Bändchen „Gedichte aus dem Nachlasse des Freiherrn Joseph von Eichendorff", herausgegeben von Heinrich Meißner, erscheinen. Aus den Aushängebogen veröffentlichen wir nachstehendes, bisher noch ungedrucktes Gedicht Eichendorffs:

Der Blick.

Schaust Du mich aus Deinen Augen
Lächelnd wie aus Himmeln an,
Fühl' ich wohl, daß keine Lippe
Solche Sprache führen kann.

Könnte sie's auch wörtlich sagen,
Was dem Herzen tief entquillt,
Still den Augen aufgetragen,
Wird es süßer nur erfüllt.

Und ich seh' des Himmels Quelle
Die mir lang verschlossen war,
Und sie bricht in reinster Helle
Aus dem reinsten Augenpaar.

Und ich öffne still im Herzen
Alles, Alles diesem Blick,
Und den Abgrund meiner Schmerzen
Füllt er strömend aus mit Glück.

— Der neue Komet, dessen Auffinden am südlichen Sternhimmel wir seiner Zeit meldeten, wird in unseren Gegenden Ende März sichtbar werden — freilich nur am Morgenhimmel vor Sonnenaufgang. Der Komet nimmt bis zum 17. März an Helligkeit zu, so daß er um diese Zeit das anderthalbfache seiner Helligkeit vom Entdeckungstage erreicht, dann nimmt sein Glanz wieder langsam ab, so daß er Ende März nur noch so hell erscheint, wie er am 19. war. Damals war er eben dem freien Auge sichtbar und hatte einen kurzen Schweif. Ende März ist der Komet am besten Morgens ein bis zwei Stunden vor Sonnenaufgang an der Grenze der Sternbilder Pegasus und Wassermann zu sehen und wird einem scharfen Auge auch ohne Fernrohr noch sichtbar sein. Besser wird man allerdings seine Erscheinung mit einem Opernglase verfolgen können, das auch die eigenthümliche Schweifform erkennen lassen wird. Obwohl die Sichtbarkeitsverhältnisse um diese Zeit täglich bessere werden, indem der Komet dann immer weiter nach Norden wandert und daher immer früher als die Sonne aufgeht, so daß er im April schon in den späteren Nachtstunden über unserem Horizonte sein wird, ist er um diese Zeit doch nur mit stärkeren Fernröhren wahrzunehmen, so daß er in unserer Gegend nur ganz kurze Zeit dem freien Auge sichtbar sein wird.

— Ueber die deutsche Kunst auf der Wiener Jubiläumskunstausstellung schreibt die „N. Fr. Pr.": Der deutsche Saal ist besonders reich dekorirt. An der Stirnseite, welche der Schmallwand gegenüberliegt, die noch immer den ihr seiner Zeit vom Bildhauer Gedon gewidmeten plastischen Schmuck trägt, hat der Berliner Bildhauer Kaffsak in den letzten Tagen ein Bildwerk zusammengestellt, das allegorisch Deutschland als Friedensmacht darstellen soll. Es zeigt uns den einen Palmenzweig haltenden Friedensengel, den Reichsadler, das von Puttis gehaltene und umgebene, wohlgetroffene Reliefbildniß des Kaisers Wilhelm und das deutsche Künstlerwappen. Unmittelbar unter diesem Dekorationsstück ist das Gemälde A. v. Werner's: „König Wilhelm in Charlottenburg am Grabe der Königin Louise". Im Uebrigen sind in diesem Saale, dessen Mitte durch ein mit dem Adler geschmücktes Zeltdach betont ist, wahre Perlen der deutschen Malerei der Gegenwart zusammengedrängt. So finden wir auf Staffeleien Menzel's köstliches und figurenreiches Genrebild „Der Umgang in Gastein". An den Wänden ist eine Reihe von Sittenbildern, welche eine solche Fülle von feinen charakteristischen Zügen enthalten, daß man sich daran gar nicht satt sehen kann. Da ist's wie in einer Kollektur, wo jedes Loos ein Treffer; im Pavillon entzückt eine Elite-Ausstellung der Aquarelle von Adolph Menzel und von Zeichnungen des Düsseldorfers Wilhelm Sohn, die wohl noch mehr interessiren wird, als die im Pavillon neben dem internationalen Saale placirte Sammlung der sechzig Aquarelle aus dem Besitze der Königin von England. Im deutschen Pavillon ist auch die prächtige Psyche, Schöpfung Eberlein's, eine der schönsten weiblichen Figuren der Ausstellung, aufgestellt. Ueberdies finden sich in dem Kabinet neben der italienischen Abtheilung im ersten Stockwerk noch sehr bemerkenswerthe Bilder, so Uhde's „Komm', Herr Jesu, sei unser Gast" und ein zweites Genrebild von Vautier: „Die Schachspieler."

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

m **Beesenlaublingen**. 8. März. (Ueber das Befinden Sr. Excellenz von Poplitz.) Um den vielfach hier eingehenden Anfragen über den Gesundheitszustand Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Raths Herrn von Krosigk auf Poplitz gerecht zu werden, theile ich Folgendes mit. Se. Excellenz hat sich Ende Februar cr. einer allerdings sehr ernsten Steinoperation unterziehen müssen. Dieselbe ist vom Spezialisten Dr. Borchert in Berlin ausgeführt worden und zwar so glücklich, daß der Patient bis zum 10. Tage nach der Operation gänzlich ohne Fieber geblieben ist. Es steht daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Se. Excellenz in nicht zu ferner Zeit von Schmerzen befreit und gesund nach seinem Wohnsitz Poplitz zurückkehren kann.

4 **Nordhausen**, 8. März. (Wichtige Entscheidung für landwirthschaftliche Betriebe. — Feuer.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts standen gestern der Amtmann Johannes Wägener und dessen Verwalter August Möhring aus dem Nachbarflecken Neustadt unterm Honstein; beide waren angeklagt, den Betrieb eines Göpelwerkes veranlaßt zu haben, durch welches der Dienstknecht Friedrich Appenrodt eine Körperverletzung erlitten hat, angeblich, weil das Göpelwerk nicht, wie es die Polizeivorschrift verlangt, bedeckt gewesen ist. Da der Sachverständige Gutsbesitzer Oekonomierath Camillo Kleemann aus Mauderode erklärt, derartige Körperverletzungen seien zufällige und könnten auch durch Bedecken des Göpelwerkes nicht beseitigt werden, sprach der Gerichtshof auf Antrag des Staats-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803101-14/fragment/page=0002

anwaltes die Angeklagten der Körperverletzung frei und belegte sie wegen Uebertretung der Polizeivorschrift mit je 20 ℳ Geldstrafe. — Heute früh ist abermals in der beim Nachbardorfe Niedersachswerfen belegenen Ziegelei der Gebrüder Hotze eine Feuersbrunst (die letzte fand in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. statt) ausgebrochen und hat den Ringofen total zerstört. — Im Nachbarstädtchen Kelbra ist das große Heydenreich'sche Rittergut erbtheilungshalber verkauft und von zwei Erben (dem einen Sohne Adolf des Erblassers und der einen Tochter Frau Hermann) für den Preis von 519 000 ℳ erkauft worden. — Die Gutsbesitzer und Gutspächter im benachbarten Helbethale (Umgegend von Greußen) sind zu einer Molkerei-Genossenschaft zusammengetreten und werden im Frühjahr dieses Jahres das Gebäude aufführen lassen. Der dazu erforderliche Grund und Boden ist dieser Tage bereits in Greußen angekauft.

✉ **Weimar**, 7. März. (Ein kostbares Uhrwerk) erregte in der letzten Sitzung des Gewerbevereins die Bewunderung der Anwesenden, weil es an sinnreicher Konstruktion seines gleichen sucht. Dasselbe ist im Jahre 1706 von dem Hof-Uhrmacher Asmann hier für den Herzog Wilhelm Ernst unter dem Namen Spiel- und Lebensschlag-Horologium gefertigt, wurde dann lange Zeit auf der Großherzoglichen Bibliothek aufbewahrt, vor kurzem wieder von dem Sohne des verstorbenen Hof-Uhrmachers Bernhardt in Gang gebracht, durchaus gründlich reparirt, bezüglich des Gehäuses durch Herrn Hof-Tischler Scheidemantel, und wurde, nachdem dies alles wohlgelungen, mit besonderer Genehmigung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs in dem Gewerbeverein ausgestellt. Ueber dieses höchst interessante Werk, das vollständig Handarbeit ist, sei folgendes erwähnt: In dem Fuß, welcher die Gewichte enthält, befindet sich eine fürstliche Stammtafel. Eine vor dem Gehäuse stehende Himmelskugel mit Sonne, Mond und Sternbildern dreht sich alle 24 Stunden einmal um ihre Axe. Auf dem Zifferblatt sind 2 große versilberte und gestochene Scheiben angebracht. Die größere Zirkelscheibe, vor der sich ein vergoldeter Doppeladler befindet, zeigt folgendes an: die 12 Monate, die unbeweglichen Fest- und Feiertage, sowie auch das monatliche Alter des Herzogs Wilhelm Ernst. Der kleinere Zirkel ist in 40 Theile eingetheilt. Diese enthalten das Jahresalter des Herzogs, das Jahr Christi, die Fasten, Ostern, Pfingsten, den Sonnenzirkel, die güldene Zahl, den Mondzeiger, den Sonntagsbuchstaben und ein Kalendarium bis auf das Jahr 1745. In dem Kalendarium rückt alle Jahre der Geburtstag des Herzogs (19. Oktober) hervor. In beiden Klauen führt der Adler 2 Zeiger, welche alles dies angeben. Die andere größere Zirkelscheibe, welche in mehrere Scheiben getheilt ist, zeigt erstens das Firmament, die zweite Scheibe die Minuten, die dritte die Stunden, die vierte ist mit den hervorragendsten Städten und Ländern der Welt beschrieben und es sind daselbst die Grade angegeben, in denen sie liegen. Die fünfte zeigt das Stundenalter des Herzogs, die sechste präsentirt die Himmelszeichen und man kann hier sehen, in welchem Grad Sonne und Mond laufen. Die siebente bewegt sich mit der Sonne und deutet an, in welchem Verhältniß Sonne und Mond stehen. Der Sonnenzeiger dient gleichzeitig als Stundenzeiger, am Mondzeiger erblicken wir für jeden Tag die betreffende Mondphase. Von den beiden Minutenzeigern giebt der eine die Altersminuten des Herzogs Wilhelm Ernst an. Es konnte zu jeder Zeit an der Uhr abgelesen werden, wie alt der Herzog bis auf die Minute war. Das mit dem Uhrwerk verbundene Glockenspiel führt u. a. viele Figuren fürstlicher Personen vor. In einem versilberten Gitter präsentiren sich die sieben Planeten und die sechs Werktage und man erkennt hier den jedesmaligen Wochentag. Das Glockenspiel wechselt mit den Viertelstunden und Stunden, spielt 8 Lieder und braucht nur alle 8 Tage aufgezogen zu werden. Von Abends 9 bis früh 4 Uhr ruht dasselbe, während die Glocken der Viertelstunden und Stunden fortgehen. Das Werk kann auch auf ein anderes menschliches Alter übertragen werden und geht dann 100 Jahre.

† In **Blankenburg** haben die Viehbesitzer beschlossen, von jetzt ab das **Liter Milch** bei Strafe nicht unter 20 **Pfennigen** zu verkaufen. Daraufhin beabsichtigen die Bäcker, die Semmeln zu verkleinern und den Backlohn zu erhöhen.

† Herr Kaufmann Hannemann in **Wittenberg** besitzt einen nicht eben ansehnlichen, aber sehr klugen Hund, der sich ohne äußere Anregung zu einem freiwilligen Posthilfsboten ausgebildet hat. Morgens gegen 9 Uhr wird der Hund unruhig und bettelt so lange, bis man ihn hinausläßt, dann sitzt er in der Mittelstraße vor der Hausthür und wartet, alle Versuchungen zu kameradschaftlichen Spielereien kühl zurückweisend, auf den Briefträger, springt an diesen mit allen Zeichen der Freude hinauf, nimmt ihm Briefe und Zeitungen ab und bringt diese seinem Herrn, der den Vorgang aus seinem Fenster beobachtet. Hat der Briefträger einmal nichts zu bestellen, dann läßt sich der Hund nur schwer abweisen, und ist zufrieden, wenn er wenigstens ein Stück Papier erhält, das er dann mit derselben wichtigen Miene besorgt, wie einen Brief.

## Aus aller Welt.

— **Wegen einiger Flaschen Bier ins Gefängniß gesetzt.** Aus Newyork, 22. Februar, schreibt man: Unglaubliche Scheußlichkeiten begehen die Prohibitionsfanatiker. In Wichita, Kansas, sitzt ein zwölfjähriger Knabe, der Sohn einer armen Wittwe Namens Derby schon seit mehreren Monaten im Gefängniß, weil er beim Verkauf einiger Flaschen Bier betroffen worden ist, und wird vermuthlich noch Jahr und Tag im Gefängniß bleiben müssen. Die ihm zudiktirte Strafe betrug zwei Monate Gefängniß und 200 Dollars Geldstrafe; da der arme Junge und seine verwittwete Mutter die Summe nicht bezahlen können, so muß der Aermste dieselbe im Gefängniß absitzen. „Die alte Erde", bemerkt hierzu die „N. Y. Staatsztg." bitter, „hat schon viel Verruchtes und Verbrecherisches gesehen; etwas Abscheulicheres aber wohl noch nie, als einen armen Jungen von zwölf Jahren über Jahr und Tag in's Gefängniß zu schicken, weil er einige Flaschen Bier verkauft hat. Das Rechtsbewußtsein eines Landes muß in einem raschen Zersetzungsproceß begriffen sein, wenn solche Vorkommnisse möglich sind. Die Großspekulanten von der Wall Street, Gould, Sage und Konsorten, dürfen straflos das Land um Millionen beschwindeln; ein armer Waisenknabe von zwölf Jahren aber, der einige Flaschen Bier verkauft, muß Jahre lang in's Gefängniß wandern."

— **103 Stunden unter einer Lawine.** In Giornico (Tessin) ist am 26. Februar ein Mann von einer Lawine verschüttet und nach 103 Stunden gerettet worden. Ein kranker Mann hat einen Jüngling von 22 Jahren, seine drei Stück Vieh in einem oberhalb des Dörfchens gelegenen Stalle zu besorgen. Der junge Mann, welcher nächster Tage nach Amerika auswandern wollte und schon die Reise bezahlt hatte, machte sich auf den allerdings beschwerlichen Marsch nach dem am Berge gelehnten Stall, und wie er Morgens um 7 Uhr die drei Kühe nach dem Brunnen trieb, wurde er von einer gewaltigen Lawine zugedeckt. Bald ahnten seine Angehörigen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei, und machten sich auf den Platz, wo derselbe tief begraben im Schnee lag. Mit einem Stück Holz, das dem Verschutteten zufällig in die Hand kam, machte er einen sechs Meter hohen Gang, und es fehlte noch ein Meter, so hätte er sich selbst retten können. Dies ging jedoch über seine Kräfte. Am Mittwoch Abend hörte er über sich seinen Vater und seine Brüder weinen und ihn, den sie schon todt glaubten, bitterlich beklagen. Dies machte auf ihn einen tiefen Eindruck. Er rief aus allen Leibeskräften; allein man hörte ihn nicht. Jener Augenblick sei für ihn unvergeßlich, sagte der Gerettete. Da habe auch er bittere Thränen geweint, namentlich als er hörte, daß sein Vater und seine Geschwister aufbrechen und nach Hause gehen wollten. Eine Stimme hörte er, welche sagte: „Was nützt es uns, hier noch länger zu arbeiten? Wir kommen nächste Woche noch früh genug dazu, den Leichnam auszugraben." Sein Schicksal sollte also besiegelt sein. Doch, nachdem auch die vierte lange Nacht aerstrichen, hörte er die Seinigen wieder unmittelbar über ihm vrbeiten, und glücklicherweise vernahmen sie seine Stimme. Donnerstag Nachmittag 2 Uhr, also nach 103 Stunden wurde der erschöpfte, halb erstarrte Mann seinem eisigen Kerker enthoben und nach Hause gebracht. In den ersten Stunden sprach er stets von Amerika und kam erst nach einigen Stunden zum Bewußtsein. Es wurde sofort ärztlich Hülfe gerufen; denn abgesehen davon, daß der arme Mann sich Hände und Füße wund gearbeitet hatte, war derselbe seit der mehr als viertägigen Hunger-Cur so schwach, daß man mit der Ernährung desselben sehr vorsichtig vorgehen muß. Wie dem „Luz. Vaterland" geschrieben wird, befindet sich der Patient jetzt bedeutend besser, und er fängt wieder an zu essen und zu trinken. Für die Füße, welche beinahe abgefroren sind, ist der Arzt sehr besorgt, und befürchtet, daß dieselben amputirt werden müssen.

— **Ein netter Bräutigam.** Vor dem Wiener Bezirksgerichte kam dieser Tage ein ganz eigenartiger Fall zur Verhandlung. Am Tage, als der Private Anton Höfer bei den Eltern seiner Geliebten um deren Hand warb, und zwar mit Erfolg, bemerkte die Verlobte Höfer's den Abgang ihrer goldenen Remontoiruhr. Die sofort gepflogenen Erhebungen ergaben ein überraschendes Resultat. (Niemand Anderer als der Brautwerber hatte die Uhr mitgenommen und sie sofort verkauft. Der Angeklagte war geständig und rechtfertigte sich damit, daß er damals in gedrückten Vermögensverhältnissen gewesen sei. Er wurde zu zehn Tagen Arrest verurtheilt. Daß die Partie „zurückging", braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

— **Heiteres.** Ungalant. Zwischen dem Director eines Provinzialtheaters und einer Schauspielerin fand kürzlich folgender Dialog statt: „Alle Wetter, Sie kommen schon wieder zu spät zur Probe!" — Schauspielerin: Ja, ich mußte mir erst mein Haar kräuseln lassen. — Direktor: Dazu war Ihre Gegenwart doch nicht nöthig.

In der Kaserne. Corporal: Herr Hauptmann, i bitt' um Entschuldigung, i hab' heut' a bisl z'viel erwischt. — Hauptmann: Schöne Geschichte! Wer wird denn Ihren Dienst versehen? — Corporal: Der Huber, Herr Hauptmann; der Lump is's ganze Jahr nüchtern!

Eine umständliche Geschichte wird dem „N. W. T." von einem lakonischen Wiener mitgetheilt. Sie lautet: „Praterstraße: Dame mit Handtasche steigt in Stellwagen, setzt sich; Kondukteur kommt, verlangt Fahrgeld; Dame öffnet Handtasche, nimmt Börsel heraus, schließt Handtasche, öffnet Börsel, nimmt Zehnerl — schließt Börsel, öffnet Handtasche — legt Börsel hinein, schließt Handtasche, giebt dem Kondukteur Zehnerl, kriegt 1 Kreuzer heraus — öffnet Handtasche, nimmt Börsel heraus, schließt Handtasche, öffnet Börsel, giebt Kreuzer hinein, schließt Börsel, öffnet Handtasche — giebt Börsel hinein, schließt Handtasche. Wagen hält — Dame steigt aus: Stefansplatz."

Die Statistik geräth auf Abwege. Ein Reichstagsstatistiker theilt der „Post" Folgendes mit: Unter den Mitgliedern des jetzigen Reichstages befinden sich 78 magere, 97 wohlbeleibte Herren, die Uebrigen sind mittlerer Konstitution. 84 Abgeordnete sind groß, 41 klein, die Uebrigen mittlerer Statur. 142 der Herren Abgeordneten erfreuen sich eines vollen Haarwuchses, während der Haarwuchs der Anderen in weniger günstigen Verhältnissen sich befindet. Was Barttracht betrifft, so sieht man unter den Reichstagsabgeordneten 65 vollbärtige, 52 glattrasirte Herren, 73 mit Schnurrbärten, 48 mit Bartkotelettes, 34 mit dem sogenannten Demokratenbart und 87 mit dem militärischen Bartschnitt. 79 Herren tragen Brillen, 57 ein Pincenez und 21 ein Monokle. Es giebt 338 Raucher und 39 Nichtraucher. — Frage an den betreffenden Reichstagsstatistiker: Wie viele Reichsboten ziehen bei Tisch Backpflaumen den anderen Kompotarten vor? Tragen sämmtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion Doppelsohlen? Wie oft pflegt im Durchschnitt der freikonservative Abgeordnete zu niesen, wenn er eine Prise nimmt? Wie oft im Durchschnitt die Mitglieder der anderen Fraktionen? Wie viel Reichsboten stehen vor 9 Uhr Morgens auf? und wie viele schlafen lieber auf Sprungfedermatratzen, als auf Unterbetten? U. A. w. g.

Ein ergötzliches Geschichtchen bildet gegenwärtig in Straßburg das Tagesgespräch. Ein ehrsamer Wittwer von 60 Jahren, der ein angenehmes Aeußere zu haben glaubt, meinte dem Drange seines Herzens, sich wieder ein Weib zu nehmen, nicht länger widerstehen zu können. Kurz entschlossen läßt er ein Heirathsgesuch vom Stapel, in welchem er Vertreterinnen des schönen Geschlechts bittet, ihre Adressen mit Photographie 2c. vertrauensvoll in der Expedition der Zeitung niederlegen zu wollen. Wer beschreibt aber sein grausiges Erstaunen, als er unter anderen einlaufenden Briefen die wohlgelungenen Portraits seiner sämmtlichen vier erwachsenen Töchter nebst entsprechenden Offerten erhält! Ohne daß eine um das Vorhaben der andern wußte, hatte jede der Damen sich um die glänzende Partie beworben. Der gute Alte soll von seiner Heirathswuth geheilt sein, und seine Töchter haben geschworen, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nicht ihr Glück machen zu wollen.

## Industrie, Handel und Finanzen.

— Berlin, 8. März. Der „Reichs-Anzeiger" publizirt einen kaiserlichen Erlaß betr. die Aufnahme der in Folge des Anleihegesetzes bewilligten Anleihe von 278 335 562 ℳ zu 3½ Prozent in üblicher Form.

— Credit- und Sparbank-Verein zu Leipzig. Im verflossenen Jahre hat sich der Umsatz namentlich im Wechsel- und Contocorrentverkehr ganz erheblich und zwar über 22 Millionen gegen das Vorjahr vermehrt. Von Verlusten ist der Verein im vergangenen Jahre verschont geblieben. Der Gewinn-Ueberschuß beträgt 172 547.60 ℳ, welche wie folgt vertheilt werden sollen: 25 000 ℳ zur Spezial-Reserve, 1394 ℳ zum Reservefonds, 2000 ℳ Beamtenunterstützungskasse, 22 718.40 ℳ Gewinnantheile an Directoren und Beamte, 2236.10 ℳ 5 % Zinsen auf 127 720 ℳ im Laufe des Rechnungsjahres eingezahlte Stammantheile, 111 816 ℳ 8 % Dividende auf 1 397 700 ℳ vor Beginn des Rechnungsjahres eingezahlte Stammantheile, 7383.10 ℳ Vortrag auf neue Rechnung.

— Die Verwaltung der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Nordstern beantragt für die Actionäre die gleiche Dividende wie für 1886 mit 92 ℳ für die Actie und eine Dividende von 18 bezw. 28 % für die Versicherten. Die Verwaltung der Arbeiterversicherungs-Gesellschaft „Nordstern" schlägt eine Dividende von 48 ℳ für die Actie (1886 36 ℳ) vor.

— Aus Hamburg meldet man, die Firma Hopf u. Blaß, deren in Groß-Borstel belegene Lederfabrik jüngst abgebrannt ist, hat sich genöthigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Die Passiven belaufen sich auf circa 300 000 ℳ, es sollen davon ungefähr 100 000 ℳ nach Hamburg fallen.

## Konkurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen: Besitzer Peter Ciecholewski in Liebschau (Dirschau). Modewaaren- und Confektions-Händler Heinrich Ludwig Max Rothenburg in Hamburg. Kaufmann H. O. Sziedat in Sandlauken (Heinrichswalde). Handels-Gesellschaft Schreier und Franke in Berlin, Blumenstr. 84. Klempnermeister Paul Harms in Landsberg a. W. Seifensiedermeister Otto Weilert in Schöningen. Cigarrenfabrikantin Wittwe E. Rieß in Stettin. Buchbinder Jean Schauer in Wennigsen. Kaufmann Siegmund Lehmann in Paderborn.

## Schiffsverkehr und Seewesen.

— Altona, 8. März. Die K. Eisenbahn-Direktion Altona macht bekannt: Betrieb auf sämmtlichen dänischen Staatsbahnstrecken wieder regelmäßig.

Deutsche Postdampfer haben Eises halber seit dem 6. d. Mts. ebenfalls ihre Fahrten zwischen Kiel und Korsör eingestellt.

— Kiel, 8. März. Der deutsche Postdampfer „Holsatia" ging heute Morgen von Korsör nach Kiel in See. Die deutsche Postfahrt nach Korsör wird morgen wahrscheinlich wieder aufgenommen. Die Kieler Föhrde ist eisfrei.

— Triest, 8. März. Der Lloyddampfer „Mars" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

— London, 7. März. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Heimreise von Madeira und der Castle-Dampfer „Methven-Castle" auf der Ausreise von London abgegangen.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

**San Remo**, 8. März, Abends 11¼ Uhr. Der Kronprinz verweilte längere Zeit im Garten und hatte einen guten Tag, obgleich die Nachrichten über das Befinden des Kaisers ihn tief erregten. Prinz Heinrich, die Erbprinzeß von Meiningen, der Großherzog und die Prinzessin Irene von Hessen sind Abends nach Deutschland abgereist.

**Coburg**, 8. März. Der Staatsrath von Ketelhodt ist zum Minister des Herzoglichen Hauses ernannt.

**Straßburg i. Els.**, 8. März. Gestern Abend wurden bei den Erdarbeiten am Fort Großherzog von Baden bei Oberhausbergen acht Arbeiter in Folge eines Erdrutsches verschüttet, von denen fünf ums Leben kamen.

**Wien**, 8. März. Die „Wiener Abendpost" schreibt anläßlich der Erkrankung des deutschen Kaisers: „Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns verfolgt mit wärmster Theilnahme die Nachrichten über das Befinden des unserem Kaiserhause so innig befreundeten Monarchen und vereinigt ihre herzlichen Wünsche für dessen Wiedergenesung mit denen des deutschen Volkes und der gesammten civilisirten Welt, die in Kaiser Wilhelm den Hort des europäischen Friedens verehrt."

## Waaren- und Produktenberichte.

### Getreide.

**Berlin**, 8. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 155—174 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 159,5 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai 160,75—162 Mk. bz., per Mai-Juni 163,25—164,25 Mk. bz., per Juni-Juli 165,5 bis 16625 Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 169,25—170 Mk. bz., per Oktbr.-Nov. — Mk. bz. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, gek. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 160—174 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 161,5 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai — Mk. bz. — Roggen per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 105—118 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 116 Mk. bz., inländischer guter 114—115 Mk. bz., mittel 113 Mk. bz., klammer 107 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai 118,25—119,25 Mk. bz., per Mai-Juni 120,25—121,5 Mk. z., per Juni-Juli 122,25 bis 123 Mk. bz., per Juli-August 124,25—125 Mk. bz. per August-September Mk. bz., per September-Oktober 126 5 126,25—127 Mk. bz., — Gerste per 1000 Kilogr. flau. große und kleine 100—175 Mk. nach Qualität bz., Futtergerste 108—111 Mk. bz. — Hafer per 1000 Kilogr. loco gute Waare gefragt, Termine höher, gek. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 104—128 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 110,5 Mk. bz., pommerscher mittel 110—112 Mk. bz., do. guter 113—116 Mk. bz., do. feiner 117—120 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai 112,25—112,75 Mk. bz., per Mai-Juni 114,75 Mk. bz., per Juni-Juli 116,75—117 Mk. bz., per Juli-August 118 Mk. bz., per September-Oktober — Mk. bz.

Magdeburg, 8. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 160—164 Mk., Weißweizen — Mk., glatter engl. Weizen 154—159 Mk., Rauhweizen 147 bis 152 Mk., Roggen 119—123 Mk., Chevaliergerste 130—145 Mk., Landgerste 115 bis 125 Mk., Hafer 115—124 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 8. März. Roggen per März 109,00 Mk., per April-Mai 109,00 Mk., per Mai-Juni 113,00 Mk. bz.

* Stettin, 8. März. Weizen behauptet, loco 157,00—163,00, April-Mai 164,50, per Juni-Juli 168,50. — Roggen unveränd., loco 100—113, per April-Mai 114,50, per Juni-Juli 119,00, pomm. Hafer loco 102—109.

* Köln, 8. März. Weizen fremder loco 18,75, hiesiger loco 17,50, per März 17,35, per Mai 17,60, per Juli 17,85. — Roggen fremder loco 14,25, hiesiger loco 13,50, per März 12,35, per Mai 12,55, per Juli 12,75. — Hafer hiesiger loco 13,50.

* Hamburg, 8. März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00 bis 170,00. — Roggen loco still, mecklenb. loco 120—126, russischer loco ruhig, 94—100. — Hafer still. — Gerste still.

* Wien, 8. März. Weizen per Frühjahr 7,43 Gd., 7,48 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 7,55 Gd., 7,60 Br., per Herbst — Gd., — Br. — Roggen per Frühjahr 6,00 Gd., 6,05 Br. per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 6,15 Gd., 6,20 Br. per Herbst —. — Hafer per Frühjahr 5,68 Gd., 5,73 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 5,90 Gd., 5,95 Br.

* Pest, 8. März. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 7,06 Gd., 7,08 Br, per Herbst 7,56 Gd., 7,58 Br. — Hafer per Frühjahr 5,324 Gd., 5,3 Br.

* Amsterdam, 8. März. Weizen per März —, per Mai —, per November 197. — Roggen per März 106—105, per Mai —, per Oktober 164.

### Zucker.

Magdeburger Börse vom 8. März.

| | 7. März. | 8. März. |
|---|---|---|
| Granulated | —.— | —.— |
| Kristallzucker I. | —.— | —.— |
| Kristallzucker II. | —.— | —.— |
| Kornz. Rend. 92°, | 24.20—24.50 M. | 24.20—24.50 M. |
| Kornz. Rend. 88°, | 22.80—23.50 M. | 22.80—23.50 M. |
| Kornz. Rend. 75°/₀ | 17.70—19.60 M. | 17.70—19.60 M. |

Tendenz am 8. März. Unverändert.

| | 7. März. | 8. März. |
|---|---|---|
| ff. Brodraffinade | 30,00 M. | 30,00 M. |
| f. Brodraffinade | 29,25—29,50 M. | 29,25—29,50 M. |
| Gem. Raffinade | 27,75—28,50 M. | 27,75—28,50 M. |
| Gem. Melis I. | 27,25 M | 27,25 M. |

Tendenz am 8. März: Fest.

Rohzucker I. Product.
Durchgehend f. a. B. Hamburg.

März 14.40—14.37½ M. bez. u. G. —.— Br.
April 14.57½—14,50 M. bez. —.— Br.
Mai 14,70—14,65 M. bez. u. G. 14.70 Br.
Juni 14,75—14,72½ M. bez. 14,75 G. 14,80 Br.
Juni-Juli —.— M. bez. 14,85 G. 14,92½ Br.
Juli —.— M. bez. 14,95 Br. 14,85 G.
August —.— M. bez. u. G. —.— Br.
Okt.-Dez. —.— M. bez. —.— Br. u. G.
November-Dezember —.— M. bez. —.— Br.
Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.


**Hallesches Stadt-Theater.**

**Freitag, den 9. März. Beginn 7¼ Uhr.**

176. Vorstellung. (51. außer Abonnement.)

**Romeo und Julia.**

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

| | |
|---|---|
| Escalus, Prinz von Verona . . . | Carl Friedau. |
| Graf Paris, Verwandter des Prinzen | Otto Kirsch. |
| Montague, } Häupter zweier Häuser, | Adolf Pfeiffer. |
| Capulet, } in Zwist mit einander | Albert Patry. |
| Romeo, Montague's Sohn . . . | Josef Kainz a. G. |
| Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund . . . . . | Berthold Sprotte. |
| Benvolio, Montague's Neffe und Romeo's Freund . . . . . . . | Bernhard Kühn. |
| Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet . | Erich Schmidt. |
| Bruder Lorenzo, ein Franziskaner . | Adolf Müller. |
| Bruder Marcus, von demselben Orden | Edmund Doß. |
| Balthasar, Romeo's Diener . . | Adolf Dalwig. |
| Simson, } Bediente Capulet's | Axel Delmar. |
| Gregorio, } Bediente Capulet's | Josef Maubach. |
| Abraham, Bedienter Montague's . | Gottfr. Greger |
| Peter . . . . . . . . . . . | Martin Klein. |
| Ein Page des Paris . . . . . . | Anna Behrens. |
| Ein Apotheker . . . . . . . | Josef Hertzka. |
| Ein Offizier . . . . . . . . . | Alfred Runge |
| Gräfin Capulet . . . . . . . . | H. Pfund-Kühnau |
| Julia, Capulet's Tochter. . . . | Dora Steinhardt. |
| Juliens Amme . . | Louise von Dub. |

Verwandte beider Häuser. Wachen, Gefolge, Masken.

Die Szene ist den größten Theil des Stückes hindurch in Verona, zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

Nach dem 1. und 4. Aufzuge Pausen.

Sonnabend 7¼ Uhr „Die zärtlichen Verwandten" (roth).



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803101-14/fragment/page=0003

* London, 8. März. (Telegramm.) 96% Javazucker 15⅞ ruhig. Rüben-Rohzucker 14⅝ ruhig, Centrifugal-Cuba —.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

## Kaffee.

* Havre, 8. März. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 7000 B. Santos 3000 B. Recettes für gestern.
* Havre, 8. März. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per März 68,50, per Juni 68,00, per August 66,00, per Dezember 64,25. Ruhig.
* Hamburg, 8. März. (Nachmittagsbericht.) good average Santos per Mai 55, per September 52¾, per Dezember 52½. Ruhig.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio) — Rio Nr. 7 low ordinary per März 10,52 do. do. per Mai 10,22.

## Petroleum.

* Berlin, 8. März. (Amtlich.) Petroleum (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— M. per diesen Monat —.— M.
* Bremen, 8. März. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7,15 Br. Matt.
* Stettin, 8. März. Loko verzollt 13,00.
* Hamburg, 8. März. Petroleum ruhig, loco 7,30 Br., 7,25 G., per August-December 7,30 Br.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. 97½ C. fest.

## Spiritus.

* Berlin, 8. März. (Amtlich). Spiritus per 100 à 100% = 10000 Liter nach Tralles loco niedriger, mit Faß (versteuerter). Termine unter Schwankungen Gekündigt - Liter. Kündigungspreis —.— M. bez., per diesen Monat —.— bez., per April-Mai 94,8–94,4–95 per Mai-Juni 95,7 95,4–95,9 bez. — Spiritus per 100 à 100% = 10,000% nach Tralles (verst.) loco ohne Faß 94,8–95 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 47,3–47,2 bez., per April-Mai 48,5 48,4 48,9 bez., per Mai-Juni 49,1 48,9–49,5 bez., per Juni-Juli 50–49,9––50,5 bez., per Juli-August 50,7–51,6 51,5 bez., per August-September 51,5–51,9 bez., Septbr.-Oktober 53,2–52,5 bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 28,7 bez., per April-Mai 30,4–30,3 –30,6 bez., Mai-Juni 30,9 30,7–31,1 bez., per Juni-Juli 31,7 31,6–31,8 bez., per Juli-August 32,4–32,3–32,6 bez., per August-September 33–32,9–33,3 M. bez.
* Magdeburg, 8. März. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 47,10–47,50 M. bei 50 M. Steueraufschlag, 28,50 M. bei 70 M. Steueraufschlag.
* Nordhausen, 8. März. Branntwein 45% für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 60–62 Mk nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten.
* Stettin, 8. März. Spiritus behauptet, loco ohne Faß verst. —.—, mit 50 M. Consumsteuer 46,30 mit 70 M. do. 28,30 April-Mai 29,80.
* Posen, 8. März. Spiritus loco ohne Faß, 50er 45,80, 70er 27,30, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber 27,30, Febr. —.—. Gekündigt —.— Liter. Fest.
* Hamburg, 8. März. Spiritus matt, per März 19⅝ Br., per April-Mai 19¾ Br., Mai-Juni 20⅛ Br., Juni-Juli 20⅝ Br.
* Breslau, 8. März. Spiritus per 100 l per 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe März 45,50, April-Mai 46,30 M. Mai-Juni 47,60, do. 70 M. Verbrauchsabgabe, März 27,40, April-Mai —.—.
* Magdeburg, 8. März. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus. Behauptet. loco ohne Faß 47,10–47,50 M. bei 50 M., 28,50 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde nicht angeboten.

## Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 8. März. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M. Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine behauptet. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— bez., loco ohne Faß —.— bez. per diesen Monat —.— bez., per April-Mai 44,8 M. bez., per Mai-Juni 45 M. bez., Juni-Juli 45,2, per Juli-August —.— per Septbr.-Oktober 45,8 bez.
* Breslau, 8. März. Rüböl loco M. per März 46,00, April-Mai 45,00.
* Stettin, 8. März. Rüböl unverändert, Febr. 44,50, April-Mai 45,20.
* Hamburg, 8. März. Rüböl ruhig, loco 47.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,90 do. Rohe & Brothers 7,75.

## Hülsenfrüchte.

* Berlin, 8. März. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 26–30 M Speisebohnen, weiße, 24–40 M., Linsen 30–60 M. per 100 kg.
* Berlin, 8. März. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco behauptet Termine Gek. — t. Kündigungspr. —.— M. Loco 120–128 M. n. Qual., pr. dies. Monat 120 M., per März-April 120 M., Durchschnittspreis — M., per April-Mai 120 M. Erbsen p. 1000 kg. Kochwaare 135–185 Mk. Futterwaare 111–117 M. nach Qualität.
* Wien, 8. März. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6.67 Gd., 6.72 Br., per Juni-Juli 6.64 Gd. 6.69 Br.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Mais (New) 61¼.

## Mehl.

* Berlin, 8. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Höher. Gek. —.— Sack Kündigungspreis —.— M. per dies. Monat —.— M., Durchschnittspr. —.— M., per März-April —.— per April-Mai 16.45–16.50 bez., per Mai-Juni —.— bez., per Juni-Juli 16.80 –16.85 bez.
* Berlin, 8. März. Weizenmehl Nr. 00 23.00–21.75 Nr. 0 21.75 bis 19.75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.50–15.25 do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17.75–16.50 bez., Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.
* New-York, 7. März. (Telegr.) Mehl 3 D. 15 C.

## Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 8. März. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine fest Gek. — Sack. Kündigungspr —.—, Loco 18.80 M., per dies. Monat 18.70 M., Durchschnittspr. — M., per März-April 18.70 M., per April-Mai 18.80 M., per Mai-Juni —.— M., per August-September —.— Mk. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gek. —.— Sack. Kündigungspreis —.— M., Loco 18.70–18.80 M., per diesen Monat 18.70 M., Durchschnittspreis —.— M., per März-April 18.70 Mk., per April-Mai 18.80 M., per Mai-Juni —.— M. per August-September —.— M.

## Stroh. Heu.

* Berlin, 8. März. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3.50 bis 4.00 M., Heu 4.00 bis 7.50 M. per 100 kg.

## Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 8. März. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.00–1.40 M. Bauchfleisch 0.80–1.20 M., Schweinefleisch 1.00–1.40 M., Kalbfleisch 0.90–1.50 M., Hammelfleisch 0.80–1.30 M., Butter 1.80–2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3.00–5.00 M.

## Kartoffeln.

* Berlin, 8. März. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.00–5.75 M. per 100 kg.

## Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 8. März. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Tagesimport 19 000 B.
* Liverpool, 8. März, Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5 3/64 Käuferpreis, April-Mai 5 4/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5⅛ do., Juni-Juli 5 9/64 do., Juli-August 5 10/64 do., August-September 5 13/64 do., September-Oktober 5 8/64 Käuferpreis.

## Metalle.

* Amsterdam, 8. März, Nachmittags. Bancazinn 102⅜.
* Glasgow, 8. März, Vormittags. Roheisen. Mixed numbers warrants 38 sh. 10 d.
* Glasgow, 8. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 38 sh. 9 d.
* London, 7. März. Zinn 166 Lstrl. Kupfer 81⅞ Lstrl. Zink 19⅞ Lstrl. Blei engl. 15 Lstrl. span. 14½ Lstrl. Quecksilber —. Lstrl.
* New-York, 6. März. Zinn, Straits 36,65 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21,00 Doll.
* London, 8. März. Mittag. (Tel. der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Chili-Kupfer 81¼.
* London, 8. März, Abend. (Tel. der Hrn M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: fremdes 166 Lstrl.
* Rotterdam, 8. März, Nachmittag. (Tel. der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 102, Billiton 99¼ fl.

## Viehmärkte.

* Steinbruch, 6. März. Das Geschäft ist lebhaft. Der Schweinevorrath betrug am 4. März 83.205 Stück. Am 5. März wurden 931 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 588 Stück. Es verblieb demnach am 5. März ein Vorrath von 83.633 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 51–52½ Kr., junge ungarische schwere von 53–58½ Kr., mittl. von 52–53 Kr., leichte von 51–52 Kr. Rum. Bakonyer. schwere von 51–52 Kr., mittelschwere von 51–52 Kr., leichte von 49–50 Kr. Serbische, schwere von 50 bis 51 Kr., mittelschwere von 49–50 Kr., leichte von 48–49 Kr.


## Inserat.

# Sing-Akademie.

**Die Aufführung des „Odysseus" ist bis auf Weiteres verschoben.** [8920]



Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10–½11 Uhr und Nachm. zwischen 1–2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.


## Berliner Börse vom 8. März.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,30bz B |
| do. do. | 3½ | 100,50bz |
| Preuß. consol. Staats-Anleihe | 4 | 106,50bz G |
| do. do. | 3½ | 101,00bz B |
| Preuß. Staats-Anl. v. 1868 | 4 | 102,90G |
| do. von 1850, 52, 53, 62 | 4 | 102,70bz |
| do. Staats-Sch.-Sch. | 3½ | 100,10bz G |
| do. Prämien-Anleihe | 3½ | 148,80G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 115,00G |
| do. | 4½ | 110,70B |
| do. | 4 | 105,00G |
| Kur- und Neumärkische | 3½ | 99,80G |
| do. neue | 3½ | 99,50bz |
| Landsch. Central. | 4 | 102,20G |
| do. do. | 3½ | 99,50bz |
| do. do. | 3 | 88,20bz |
| Ostpreußische | 3½ | 98,10bz |
| Pommersche | 3½ | 99,40bz |
| do. | 4 | — — |
| Posensche, neue | 4 | 102,50G |
| do. do. | 3½ | 99,50bz |
| Sächsische | 4 | 103,00G |
| Schlesische, altlandsch. | 3½ | 100,00G |
| do. neue | 3½ | 99,80G |
| Westpreußische | 3½ | 98,10bz |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische | 4 | 104,25G |
| Pommersche | 4 | 104,25G |
| Preußische | 4 | 104,25G |
| Sächsische | 4 | 104,50G |
| Schlesische | 4 | 104,25G |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose, pr. St. | fco. | 95,00bz |
| Cöln.-Mind. Prämien-Anl. | 3½ | 132,25bz |
| Sächsische Rente | 3 | 90,80bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Italienische Rente | 5 | 93,30bz G |
| Oesterreich. Silberrente | 4⅕ | 62,60bz |
| do. Papierrente | 4⅕ | — — |
| do. Goldrente | 4 | 85,80bz |
| Russisch-Engl. Anl. v. 1870 | 5 | — — |
| do. do. 1871 | 5 | 87,90G |
| do. do. 1872 | 5 | 87,90G |
| do. do. 1873 | 5 | 90,10bz B |
| Russische cons. Anl. v. 1875 | 4½ | 82,20G |
| do. ausw. Anl. 1877 | 5 | 95,00G |
| do. cons. Anl. 1880 | 4 | 74,60G |
| do. do. 1884 | 5 | 87,80à,90bz |
| do. Nicolai-Obl. | 4 | 79,40bz |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 48,60bz |
| do. Präm.-Anl. v. 1864 | 5 | — — |
| do. do. 1866 | 5 | 127,40bz |
| do. Bodencred.-Pfandbr. | 4½ | 79,80bz |
| do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe | 5 | — — |
| Rumän. Staats-Rente | 6 | 102,80bz |
| do. do. fund. | 5 | 100,00bz |
| do. do. amort. | 5 | 90,10bz |
| Ungar. Staats-Rente | 5 | 99,75B |
| do. Ostbahn, II. Obl. | 5 | 100,00bz B |
| do. Gold-Rente | 4 | 76,30bz G |
| Serbische Rente | 5 | 75,75bz G |
| do. do. | 5 | 78,30bz G |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | — | 49,00bz G |
| Dux-Bodenbach | — | 117,20bz |
| Galiz. Carl-Ludwigsbahn | — | 75,50G |
| Gotthardbahn | — | 116,25bz |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 102,90bz |
| Marienburg-Mlawka | — | 48,30bz |
| do. do. St.-Pr. | — | 105,75bz |
| Mecklenb. Friedr.-Franzb. | — | 132,40bz |
| Oesterreich. Nordwestbahn | — | — — |
| do. B. (Elbethal) | — | — — |
| Oesterreichische Staatsbahn | — | — — |
| do. Südbahn | — | 29,75bz |
| Ostpreußische Südbahn | 0 | 74,50bz G |
| do. do. St.-Pr. | — | 109,00bz G |
| Russ. Staatsbahn gar. | — | 110,00G |
| do. Südwestbahn gar. | — | 50,10bz |
| Saalbahn | — | 46,50bz G |
| do. St.-Pr. | — | 105,00bz G |
| Warschau-Wiener | — | 126,40bz |
| Weimar-Gera | — | 23,75bz |
| do. do. St.-Pr. | — | 84,10bz G |
| Werrabahn | — | 72,50bz |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märk. III. A. B. C. | 3½ | 100,30bz |
| do. V. | 4 | 103,25B |
| do. VII. | 4 | 103,25B |
| do. VIII. | 4 | 103,60G |
| do. IX. | 4 | 104,30bz G |
| do. Nordbahn | 4 | — — |
| Berlin-Anhalter 57er | 4 | 102,90B |
| do. do. La. C. | 4 | — — |
| Berlin-Görlitz B. | 4 | — — |
| Berlin-Hamburg I. | 4 | 102,60bz |
| do. do III. | 4 | 102,60bz |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. A. | 4 | — — |
| do. do. do. C. | 4 | 102,90B |
| Berlin-Stettin II. III. VI. | 4 | 102,90B |
| Breslau-Schweidn.-Freib. H. | 4 | 102,90B |
| do. do. K. | 4 | 102,90B |
| do. do. v. 1876 | 4 | 102,90B |
| Cöln-Mindener IV. | 4 | 103,10bz |
| do. V. | 4 | — — |
| do. VI. A. B. | 4 | 103,10bz |
| do. VII. | 4 | 103,20B |
| Magdeb.-Halberst. 1865 | 4 | 103,00bz G |
| do. do. 1873 | 4 | 103,00bz G |
| do. Leipzig. A. | 4 | 104,90bz B |
| do. do. B. | 4 | 103,90B |
| do. Wittenberge | 3 | — — |
| Mainz-Ludwigshafen gar. | 4 | 102,00G |
| Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I. | 4 | — — |
| do. do. II. | 4 | 101,00B |
| do. Pr.-Obl. I. u. II. | 4 | — — |
| do. do. III. | 4 | 105,00bz |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | — — |
| Oberschlesische La. E. | 3½ | 100,50G |
| do. „ F. G. | 4 | 103,00G |
| do. „ A. | 4 | 103,00G |
| do. Em. v. 1879 | 4½ | 104,25G |
| do. Em. v. 1880 | 4 | — — |
| Ostpreußische Südbahn | 4½ | — — |
| Rechte Oder-Ufer Eb. I. | 4 | — — |
| do. do. II. | 4 | — — |
| Rheinische II. | 3½ | — — |
| do. do. 1858, 60. | 4 | — — |
| do. do. 1862, 64. | 4 | — — |
| do. do. 71, 73er. | 4 | 103,20bz G |
| Saalbahn | 3½ | 97,75G |
| Thüringer VI. | 4 | — — |
| Weimar-Geraer | 4 | — — |
| Werrabahn | 4 | — — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Böhm. Nordbahn Gold | 4 | 101,25G |
| Dux-Bodenbach II. | 5 | 82,00G |
| do. do. III. Gold | 5 | — — |
| Dux-Prag. Gold | 5 | 105,50bz |
| Galiz. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | 76,75bz G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 79,70B |
| do. do. Gold | 5 | 101,80bz |
| Oesterr. Franz-Staatsb. alte | 3 | 79,20bz G |
| do. do. von 1874 | 3 | — — |
| do. do. Erg.-Netz | 3 | 73,00bz |
| Oesterreich. Nordwestbahn | 5 | 85,00G |
| do. do. La. B. | 5 | 83,00B |
| do. do. Gold | 5 | — — |
| Oesterreich. Südbahn | 3 | 56,25bz G |
| do. do. | 5 | 101,70bz |
| Reichenberg-Pardub., Gold | 5 | 105,00bz |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | — — |
| do. do. Gold | 5 | 100,75B |
| do. Ostbahn I. Em. | 5 | 74,70bz B |
| Charkow-Azow gar. | 5 | 85,60bz |
| Große Russ. Staatsb. gar. | 3 | 66,00bz |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 82,80bz |
| Jelez-Woronesch gar | 5 | — — |
| Kursk-Kiew gar. | 4 | 81,10bz G |
| Mosco-Rjäsan gar. | 4 | 87,00bz G |
| Rjäsan-Koslow gar. | 4 | 82,60bz G |
| Russ. Südwestbahnen (gar.) | 4 | 72,10bz G |
| Transcaucasische gar. | 3 | 57,75G |
| Warschau-Wiener II. | 5 | 94,75bz |
| Gotthardbahn IV. | 5 | 107,00bz G |

### Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgenommen Reichsbank 4½%.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | — | 151,25bz G |
| Braunschw. Hann. Hypoth. | 5 | 95,75bz B |
| Darmstädter Bank | — | 139,60G |
| Deutsche Bank | — | 160,50bz |
| Deutsche Genossensch.-Bank | 7 | 121,00bz G |
| Disconto-Gesellschaft | 10 | 196,60bz |
| Dresdner Bank | 7 | 121,00bz G |
| Gothaer Grundcreditbank | — | 55,10bz G |
| do. junge 40% E. | — | 79,10bz |
| Leipziger Credit-Anstalt | 9 | 178,25G |
| Magdeburger Bankverein | 5 | 108,25G |
| do. Privatbank | 5,4 | 113,00G |
| Maklerbank | 5 | 91,00bz G |
| Nationalbank f. D. | 6 | 96,00bz G |
| Oesterreich. Credit | 8⅓ | 136,40bz |
| Preuß. Bodencredit-Bank | 6 | 108,80bz G |
| do. Centralbodencredit. 40% E. | 8¾ | 134,50bz G |
| Preuß. Hypoth.-Bank | 6 | 105,10G |
| Reichsbank | 6,2 | 133,00bz B |
| Sächsische Bank | 4 | 107,00B |
| Weimarische Bank | — | 52,00bz G |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Anhalter Landesbank | 5 | 101,00G |
| Braunschw.-Hannover | 4 | 102,20G |
| Deutsche Grundschuld-Bank | 4 | 101,80bz G |
| do. do. | 3½ | 97,50G |
| Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV–VI. | 5 | 110,50G |
| do. | 4 | 102,40bz G |
| Gothaer Prämien I. Abth. | 3½ | 104,80bz |
| do. II. do. | 3½ | 103,00bz |
| Gothaer Grundcr. III. rückz. 110 | 3½ | 97,50bz G |
| do. IV. „ 110 | 3½ | 97,50G |
| Meininger 4% Pr.-Pfdbr. | 4 | 121,90B |
| Meining. Loose | 4 | 23,00bz G |
| Preuß. Bodencr., rückz. 110 | 5 | 113,80bz |
| do. III, „ 100 | 5 | 108,25G |
| do. V u. VI, „ 100 | 5 | 108,25G |
| do. „ 115 | 4½ | 115,30bz G |
| do. „ 100 | 4 | 102,50bz G |
| Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 110 | 5 | 115,20G |
| do. „ 110 | 4½ | 112,10bz |
| do. „ 100 | 3½ | 97,40bz |
| do. „ 100 | 4 | 102,50bz |
| Preuß. Hyp.-Bk. „ 120 | 4½ | 117,10bz |
| do. „ 110 | 5 | 111,75B |
| do. „ 100 | 4 | 102,50bz G |
| do. „ 100 | 3½ | 97,30bz G |
| Süddeutsche Bodencr. | 4 | 102,25bz |

### Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Anhalter Maschinenb.-A. | 5 | — — |
| Berlin-Anh. Masch. | 6 | 101,00bz G |
| Berl. Masch. Schwartzkopff | 35 | 320,00bz G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 10 | 164,50bz B |
| Deutsche Cont.-Gas. | 9½ | 154,10bz G |
| Glauziger Zuckerfabr. | 3 | 89,50bz G |
| Greppiner Werke | 8 | 94,00G |
| Gruson-Werk | 7½ | 233,30bz |
| Hallesche Maschinenfabrik | — | 222,00bz |
| Kette, Elbschiff.-Ges. | — | 81,75bz |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | 0 | 98,75B |
| Leopoldshall, chem. Fabr. | 6 | 109,75bz G |
| Magdeburger Allg. Gas | — | 97,00bz G |
| Magdeburger Baubank | — | 160,25bz G |
| Magdeburger Straßenbahn | 10 | 220,00B |
| Nordhäuser Tapetenfabrik | 6⅔ | 117,00G |
| Staßfurt, chem. Fabrik | 8 | 127,00bz G |
| Sudenburger Masch.-Fabr. | 12 | 191,00bz G |
| Zeitzer Maschinenfabrik | 16⅔ | 212,00bz G |

### Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalter Kohlenwerke | 13 | 173,50bz |
| Bochum. Gußstahl | 7 | 133,60bz |
| Consolidirte Marie | 6⅔ | 167,00bz G |
| Donnersmarckhütte | 0 | 45,10bz G |
| Dortm. Union St.-Pr. La. A. | ⅓ | 66,90bz |
| Gelsenkirchener | — | 117,90bz |
| Hörder Hütten | 0 | 25,60bz G |
| Königs- und Laurahütte | ½ | 89,40bz B |
| Lauchhammer | 3¾ | 86,00bz |
| Magdeburger | 13 | 203,00B |
| do. St.-Pr. B. | 13 | — — |
| Sächs. Gußstahl | 7 | 131,00G |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen | 7 | — — |
| do. do. St.-Pr. | 7 | — — |
| Westeregeln Alkali | — | 152,00bz B |

### Bankdiscouto in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | London | 2½ |
| Berlin | 3 | Paris | 2½ |
| do. Lombard | 3½ | Petersburg | 5 |
| do. Privatdisc. | 1⅞ | Wien | 4 |
| Brüssel | 3½ | | |

### Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

### Wechsel.

| | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 2½ | 168,75bz |
| do. | 100 Fl. | 2 M. | 2½ | 168,25bz |
| London | 1 Lstr. | 8 T. | 2½ | 20,35bz |
| do. | 1 Lstr. | 3 M. | 2½ | 20,265bz |
| Paris | 100 Frcs. | 8 T. | 2½ | 80,50bz B |
| do. | 100 Frcs. | 2 M. | 2½ | 80,20bz |
| Petersburg | 100 S.-R. | 3 W. | 5 | 162,25bz |
| do. | 100 S.-R. | 3 M. | 5 | 161,40bz |
| Wien Oest. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4 | 160,05bz |
| do. do. | 100 Fl. | 2 M. | 4 | 159,50bz |

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

| | | |
|---|---|---|
| Dollars | per St. | — — |
| Ducaten | per St. | — — |
| Imperials | per St. | — — |
| Napoleonsd'or | per St. | 16,15bz |
| Souvereigns | per St. | 20,30G |
| Englische Banknoten | per Lstr. | |
| Franz. Banknoten | per 100 Frcs. | 80,75bz |
| Oesterr. Banknoten | per 100 Fl. | 160,25bz |
| do. Silbercoup. (Berl. einlösb.) | | 160,00bz |
| Russ. Banknoten | per 100 Rb. | 163,25bz |

## Leipziger Börse v. 8. März.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein | 4 | 103,15G |
| Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein | 4½ | 105,00G |
| Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882 | 4 | 102,25G |
| do. do. do. | 4½ | 103,00B |
| do. do. von 1879 | 4½ | 102,75bz |
| Altenburg-Zeitz | 4 | 181,50G |
| Aussig-Teplitz | 4 | 287,00B |
| Leipziger Bank do. 6⅖% | 4 | 123,50G |
| do. Disc.-Ges. do. | 0 | 5,00G |
| Cröllw. Schuldverschreibungen | 5 | 105,00B |
| Hallesche Straßenbahn Div. v. 86 5⅘% | 4 | 130,00B |
| Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13% | 4 | — — |
| Zuckerraffinerie Halle Div. 86/87 9% | 4 | 137,25B |
| Aussig-Teplitzer Pr.-Obl. | 4 | 103,10B |
| Buschtiehrader do. v. 72 | 5 | 84,50G |
| Gömörer Eisenbahn-Obl. | 5 | 102,00G |
| Graz-Köflacher do. v. 72 | 5 | 79,10B |
| Prag-Turnauer do. | 5 | 90,00G |
| Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 86/87 —% | 4 | 68,50B |


Den Eingang sämmtlicher

# Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommersaison in

**Knaben- und Mädchen-Garderobe,**

**Hüten, Mützen, Strümpfen etc.** für Kinder,

sowie sämmtlichen **Wäscheartikeln** beehren sich ergebenst anzuzeigen

# Geschw. Jüdel,

**Halle a. S., 105. Leipziger Strasse 105.**

8900)



Gebauer-Schwetschke'sche Druckerei in Halle.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803101-14/fragment/page=0004